

DREY LIEDER

mit Begleitung des

Worte *Pianos*

komponirt

von

J. F. la. Frobe

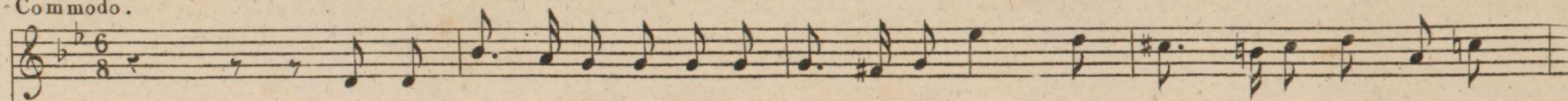
Dorpat in der Akademischen Buchhandlung.



## ROMANZE.

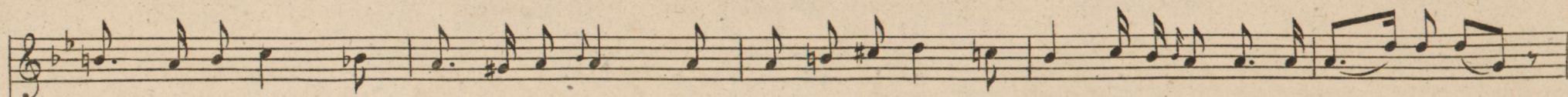
Commodo.

Stimme.

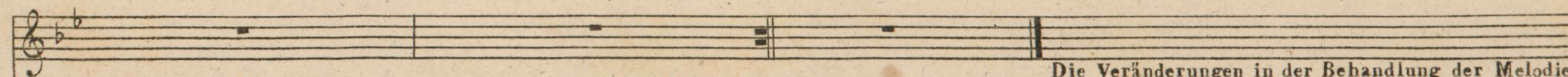


Auf dem Ber-ge dort o - ben, da we - het der Wind, da sit - zet Ma - rie - chen, und

Pianoforte.



wie - get ihr Kind. Sie wiegt es mit ih - rer schneeweissen Hand, den Blick in die Fer - ne hi - naus ge - wandt.



Die Veränderungen in der Behandlung der Melodie, welche bei den folgenden Versen hin und wieder nöthig sind, wird ein verständiger Sänger ohne Anzeige richtig treffen.



In die Ferne hinüber schweift all ihr Sinn;  
Ihr Lieber, ihr Treuer, der ging dahin!  
Sonst ging er, sonst kam er, nun kommt er nicht mehr!  
Nun ist's um Mariechen so todt und so leer!

In den Busen, da fallen die Thränen hinein,  
Da trinkt ihr Kindlein sie saugend mit ein,  
Es schmeichelt der Mutter die kindliche Hand,  
Ihr Blick ist hinaus in die Ferne gewandt.

Ach, wie sausend wehet der Wind und kalt!  
Mariechen, dein Liebster ging aus in den Wald,  
Ihm reichten die tanzenden Elfen die Hand;  
Er folgte der lockenden Schaar, und verschwand.

Auf dem Berge dort oben, da wehet der Wind,  
Da sitzt Mariechen, und wieget ihr Kind,  
Und schaut in die Nacht hin, mit weinendem Blick.  
Dahin ging ihr Liebster, und kehrt nicht zurück!

C. A. Tiedge.

## GESELLSCHAFTSLIED.

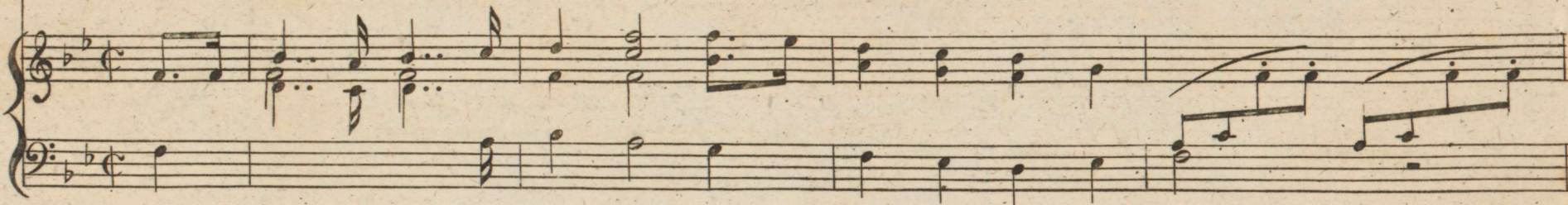
*Con moto.*

Stimme.



Kei-ne Krän-ze trägt die Ho-re, die der Thrä-ne Thau be-giesst! Miss-muth

Pianoforte.



horcht am dun-keln Tho-re, das die Zu-kunft uns ver-schliesst. He-rein in das of-fe-ne Le-ben und



lasst das ver-schlosse-ne Haus! die Thrä-nen-was mö-gen sie ge-ben? sie lö-schen den Fun-ken der



Chor.

Freu-de nur aus, sie lö-schen den Fun-ken der Freu-de nur aus.

Wer mit allem Thun und Sinnen  
Immer in die Zukunft starrt,  
Wird die Zukunft nicht gewinnen,  
Und verliert die Gegenwart.

Und wenn ihr die Zukunft erricthet:  
Ihr fändet auch dann eure Quaal.  
Nehmt an, was das Leben euch bietet,  
Und lebet der Freude! Man lebt nur einmal.

Chor.

O, lebet der Freude! Man lebt nur einmal.

Thätig seyn, und froh geniessen,  
Seines Heiles Ueberfluss  
Einem Freunde aufzuschliessen,  
Ist ein doppelter Genuss.

Die Blumen, dem Freunde gestreuet,  
Vermehren der Seligen Zahl.  
Wer froh mit dem Freunde sich freuet,  
Der Glückliche lebet, er lebet zweimal.

Chor.

Der Glückliche lebet, er lebet zweimal.

Doch ein stiller Engel waltet,  
Der uns kaum gewähren lässt.  
Stunden zählt er: darum haltet,  
Haltet ja das Heil'ge fest!

Was wird für das Leben dem bleiben,  
Der achtlos Minuten verstreut,  
Die flüchtige Zeit zu vertreiben?  
Es treibt sich wohl selber die fliehende Zeit!

Chor.

Es treibt sich wohl selber die fliehende Zeit!

C. A. Tiedge.

## GESANG ZU DEM SCHAUSPIEL HEDWIG.

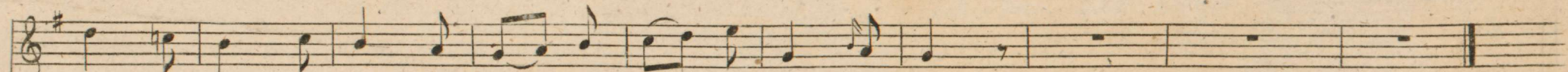
Andante.

Stimme.



Wor - te such' ich mit ver - ge - bens in des Her - zens vol - lem Drang; le - de

Pianoforte.



Se - lig - keit des Le - bens hat nicht Wor - te, nur Ge - sang.



Nur in Tönen kann ich's zeigen,  
Nur dem Liede sey's vertraut,  
Was die Lippen dir verschweigen,  
Meine Thräne sagt es laut.

Und von zauberischem Wehen  
Fühl' ich meine Brust bewegt.  
Der allein kann mich verstehen  
Der mein Glück im Herzen trägt.

Körner.

Den Druck erlaubt,  
Dr. Gustav Ewers, Censor.  
Dorpat, den 13. Febr. 1819.

Ar 819 B  
La Trobe